V C
4602

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30270-p0001-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30270-p0002-5

Qk 34 b, 24

Vc 4602

Frölliche Friedens Andacht

Zu Lob und Ehre
Gott dem Allerhöchsten/
Für die in dem 1650. Jahre von obenherab
geschenckte

Friedens-Gabe

Zu Bezeugung seiner Christlichen
Danckbarkeit gegen Gott/
in Druck gegeben
von

JohannHeinrichen/Bürgern

in Eylenburg.

LEIPZIG/
Gedruckt bey Timothei Dönens sel Erben.
Im Jahr 1651.

BIBLIO THECA
VATICANA

An den Günstigen Leser:

HJermit übergebe ich dem günstigen Leser meine Christliche Danckſagung für dem lieben Friede / bitte er wolle ſich meine Andacht gefallen laſſen/und keine Kunſt und Geſchickligkeit in Verſen von einem Begehren/der der Proſodia unkündig. Meine Freude / die durch den gewündſchten Friede in mir erreget worden / hat mich hier zu bewogē/welche ich durch dieſes/nicht umb gewinſts willen / ſondern aus Chriſtlicher Andacht meinen Freunden offenbahre. Von welchen ich nichts mehr begehre/als das ſie dieſe ungeſchickten Verſe einer überleſung würdigen / den Sachen weiter nachdencken / und Gott den Allmächtigen für die empfangene Gabe des lieben Friedens / mit mir ingeſammt rühmen und loben. gegeben in Eylenburg Anno 1650. den 24. Decembr.

Johann Heinrich/Bürger
daſelbſt.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

O liebes Vaterland/ laß hören deine Freuden!
Wir haben nun erlebt den Fried nach so viel leiden!
Freut Euch reich/ arm/ alt/ jung und alle in gemein/
Und last uns unserm Gott für dieses danckbar seyn.

Es hat der schwere Krieg / umb unser Sünde wegen/
Auff uns so lange Zeit/ als eine Last/ gelegen.
Nun hat der grosse Gott die Ruthe hingelegt/
Weil er nicht mehr wie vor uns seine Kinder schlegt.
Du grosse Obrigkeit sollt Gott den Herren loben/
Weil er geschicket hat den Frieden ab von oben/
Nun wird Gerechtigkeit in vollem Schwange gehn/
Und unter euch daß Land in stiller Ruhe stehn.
Ihr/ die ihr unterthan/ und eure Obern ehret/
Seht/ daß man heute nichts/ als eitel Freude/ höret/
Itzt kan nun Stadt und Dorff im Lande sicher seyn
Weil nicht mehr wie vorhin die Krieger brechen ein.
Der Bürger darff nun frey an seine Arbeit gehen
Der Bauer ohne Furcht in seiner Scheine stehen/
Wir fürchten keinen Feind und dürffen lauffen nicht/
Wenn uns des Feindes Macht in unsre Häuser bricht.
Und darumb werden wir des milden Gottes Gaben/
Für unser Weib und Kind durch seinen Seegen haben.
Wenn wir nur frömmer seyn und bessern unser Thun
So wird der Friede stets in unserm Lande ruhn/
Das unsre Kinder nicht die Krieges Last erfahren/
Die uns gedrücket hat in den verwichnen Jahren/

Und

Vnd die der grosse Gott an unsrer Sünden statt
Zur Straff uns zugeschickt und aufferleget hat.
Ihr/ die ihr uns den Weg zur Himmels Freude weiset
Vnd uns aus Gottes Wort die matten Seelen speiset
Erfreut euch inniglich/ die weil nun eure Pflicht
Vnd euer hohes Ampt in Friede wird verricht.
Vnd ihr Zuhörer auch die ihr in Friede höret/
Was euer Priester Euch aus Gottes Worte lehret/
Erfreut euch/ weil ihr frey nun geht ins Gottes Haus/
Euch wird kein Reuter nicht/ wie sonsten jagen raus
Vnd ihr Haus-Väter ihr solt euren Gott dort oben
Vnd ihr Haus-Mütter auch für seine Güte loben.
Euch hat des Krieges Noth und mancher bey Gefahr
Betrübet und getrückt bißher so manches Jahr.
Itzt seyd ihr nun erlöst/ sie ist von euch genommen
Ihr seyd nun wiederumb zu guter Ruhe kommen.
Die Contribution und alle Krieges Noth
Die höret künfftig auff/ drumb dancket euren Gott.
Freut euch ihr Kinderlein aus eures Hertzen Grunde
Das eure Eltern nun erlabet diese Stunde
Die uns den Friede gab. Vnd bittet für und für/
Das Er sie lange Zeit euch lasse leben hier.
Damit dieselben euch in Gottesfurcht erziehen/
Vnd lernen wie ihr sollt die groben Laster fliehen
Auch freuet euch die ihr noch unerzogen seyd/
Sind gleich die Eltern todt/ Gott wendet alles Leid.
Gott hat euch hertzlich lieb/ drümb hat er euch darneben/
Des Friedens süsse Frucht aus Gütigkeit gegeben/
Vor hat er euch bewahrt für Vnglück Angst und Tod
Itzt giebt er Fried und Ruh und hilfft aus aller Noth.

Bett

Bett nur und lernet wol / und last den Höchsten walten
Der wird auch künfftig noch als Vater Euch erhalten.
Auch freut ihr Witben euch und ihr Jungfrauen all/
Die ihr in diesem Krieg nicht kommen seyd zu fall/
Das eure Ehre nicht euch mit Gewalt genommen/
Vnd das ihr noch davon mit Ehren seyd gekommen.
Viel haben diese nicht wie ihr davon gebracht/
Wenn mancher Bösewicht zu schanden sie gemacht.
Itzt könt ihr nach Gebühr mit Ruh in Ehren leben
Vnd in den keuschen Stand der Ehe euch begeben/
Drumb danckt dem grossen Gott für eure Jungfer-
schafft
Das sie der böse Krieg nicht hat hinweg gerafft.
Mein liebes Eylenberg/ du hast zwar mancheu Bissen
Des bittern Vngelücks in dich nein schlucken müssen/
Doch gleichwol stehstu noch / drumb dancke Göttes
hutt/ (Glut.
Das dich nicht hat verzehrt der Krieg durch Feuers-
Wie manches Dorff und Stadt verzehrten manche
Flammen
Das man dieselben itzt mit Besen kehrt zusammen/
Wir dachten offters auch es wer umb uns geschehn/
Doch hat uns unser Gott genädig angesehn/
Er hat uns wollen noch in der Gefahr verschonen/
Das wir / Gottlob / annoch in unsern Häusern wohnen.
Drumb stimmet allesampt ein Freuden Liedlein an/
Vnd rühmet seine Macht die er an uns gethan.
Seind wir gleich durch den Krieg umb unsre Güter kom-
men
So ist doch Gottes Wort noch nicht von uns genommen.
Dasselbe haben wir noch lauter rein und klar/
Drumb dancket alle Gott und lobt ihn immerdar/

Eine iede Stadt kans auff sich applicieren.

Drumb

Drumb dancket alle Gott/der nun an allen Enden/
Wo man sich nur kan hin in unserm Lande wenden/
So grosses hat gethan/und lobet seine Macht
Die uns in unser Land den Friede hat gebracht.
Itzt kan der Wanders Mann von einem Ortzum andern/
Und wer sonst reiset mehr/ohn alle Sorge wandern/
Die Nahrung gehet fort ein ieder wird ergetzt
Weil unser Rauten Krantz in Wolstand ist gesetzt.
Gott lasse unsern Herrn den Churfürsten von Sachsen
An Wolstand Fried und Freud und allem Glücke wachsen/
Und seinen gantzen Stamm an Wolfart Heyl und
Ruh
Sampt allem Wohlergehn in Friede nehmen zu/
Damit sie iederzeit in guter Ruhe leben
Und nicht mehr wie vorhin/in Ungelücke schweben.
So wird ihr Regiment gelücklich seyn geführt
Und alles gehen zu/als wie es sich gebührt.
Auch eure Obrigkeit woll Gott genädig führen/
Das sie hier unsre Stadt in guter Ruh regieren.
Das die Beschwerungen nun einmahl hören auff/
Und alles wiederkomm in seinen alten Lauff.
Gott woll der Bürgerschafft einträchtge Hertzen geben/
Das sie den Brüdern gleich in eitel Freude leben/
Und meiden allen Zanck/und auch der Obrigkeit
Wenns nicht ist wieder Gott gehorchen iederzeit.
Und so wird Gott der Herr ein Lager umb uns schlagen/
Und alles Ungelück aus unserm Lande jagen/
So fällt des Höchsten Gunst zu allen Fenstern rein/
Und was wir fangen an wird eitel Seegen seyn;
Wird aber Gott von uns erzürnt durch grobe Sünden
So wird er alsobald viel andre Straffen finden/

In seinem grossen Zorn/ durch die er iedermann/
Der sein Gebot veracht/ viel ärger plagen kan.
Will er uns kehren zu den zorniglichen Rücken/
So kan er Pestilentz und theure Zeiten schicken
Drumb nehm ein iederman sein Leben wol in acht
Das er durch Sünden nicht den Höchsten zornig macht
Ein ieder liebe Gott/ der uns nach diesem Leben/
Für kurtzen Friede wird den ewigen Friede geben
Den unser Jesus uns/ der für uns ward geschlacht
Durch sein hoch-theures Blut zu wege hat gebracht.
Wenn wir dem kommen nach/ so werden wir die Gaben
Des Friedens auff der Welt stets zu geniessen haben.
Nach diesem ist uns auch die süsse Seligkeit
Wenn diese Welt vergeht in Ewigkeit bereit.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30270-p0009-7

AVC 4602

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30270-p0010-9

Pon VC 4602,Qu

ULB Halle
002 516 047
3

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30270-p0012-0

HJerm … Leser mei-
ne Cl … em lieben
Friede / b … t gefallen
lassen / un … eit in Ver-
sen von ei … ia unkün-
dig. Me … ündschten
Friede in … hier zu be-
wogē / wel … gewinsts
willen / so … ht meinen
Freunden … ich nichts
mehr bege … ten Verse
einer über … en weiter
nachdenck … en für die
empfange … mit mir
ingesamm … in Eylen-
burg Ann …

… Bürger

BIBLIOT
PONICKAV

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30270-p0013-6